



**Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und
Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen
Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber**

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den
jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd
tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrherrn vnd Predigern in einer Kirchen
oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschidliche Predigen vnd Materien
fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

39. Von deß H. Geists fürtrefflichen Nämen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)

Cōceptus Trübseligkeit bringe wir sich ein vbung in den Eragenten/
Bei zeitliſcher Woh- das die Lieb nit erkalte / dann die Erfahrung bringes ge-
fahrt kan / wiflich mit sich / daß bei zeitlicher Wohfahrt / so man al-
man **Gott** lewding ein überflus hat / schwärlich **GOTT** dienen iſt ;
schwärlich sepe wahl das Menschlich gemlich allzeit ehrerrogen
dienen. vnd verſchyr / als befchyr werden mag. Dass ge-
mein sprichwort thur selten fählen / Honores mutant
mores. Chryſtus Würdigkeit ändern des Menschen
Sitten; vnd was der H. Geiſt durch die Propheten
gerede hat / daß nemlich die Reichthümen /
das Herr einnemmen / auch der Müſiggang; sampt dem
vorigen Eſſen vnd Trincken / ein vſach der Walauer-
keit ſey. Inmaſten der Weißmann ſolches mit erlichen
Gleichnissen aufzuführen thur / prechen. **Ein Landt**
wirdt durch drey ding vnuſchig / vnd das vierde
mag es nit ertragen / ein Knecht wanner König
wirdt / ein Knecht wanner der Brot zuſat iſt / ein
Feindſeligs Weib wann ſie geheilheit wirdt /
vnd ein Magd wann ſie iſrer Frauwen Erb
wirdt / ic.

Pſ. 61.

Ezech. 16.

Pſ. 30.

3. Reg. 11.

Cap. 1.

A. 5.

Mit diſer Parabel will der Weißmann andeuten /
die große Gefahr / darein thre vil durch zeitliche Glück-
ſeligkeit gerathen / also das auch andere durch ſolche
Leut vnuſchig / vnd zum Böſen angeraiget werden. In-
maſten der Knecht Jeroboam gerhan / nach dem er
seinem Herren Salomon im Reich Israel nachge-
folget / vnd zu einem großen Herren worden / da hat
nicht allein er für ſein Person / den höchsten **GOTT**
mit allerley ſünd / Unglaub / vnd Abgotterey schwär-
lich erzürnet / ſonder auch ſein Landſchäfen zu glei-
cher Gottlosigkeit Anlaitung geben / welches vielleicht
nummermehr geſchehen war / wann ihn das Glück
der Welt nit ſo vil erhabt hett / ic.

Derwegen alle heyligen **GOTTES** iſnen vil
mehr ein arms / bußfertig / vnd eingezognes Leben
haben außserwohlt / als große Reichthumb / Freyd vnd
Wolluf dier Welt / von den lieben Apoſteln wirdt
Matchi am 19. Cap. geschrieben / daß ſie vmb **CHRISTI**
GOTT willen alles verlaſen was ſie gehabt / vnd
iſhme nachgefolgt / auch von Herren erſtretwor-
den / daß ſie Würdig erfunden / wegen deſſen Namens
CHRISTI etwas zu leyden ; ſeyemahl ſie wol ge-

A wuſt / was nur vnd gurs / den Freunden **GOTTES**
die zeitliche Trübsaal mit ſich bringen thie: dann wie
S. Chryſtus meldet / * gleich wie die ſtarcken / tieff
eingewurzte Bäum / von dem anblafen des Windis
nit umbfallen: ſonder nur ſteifer / vnd ſtöſter werden: also wirdt auch ein **GOTT** liebhabene Seel / durch An-
ſloß der Anſeichung vnd Trübsaal teines weegs unter-
truct / ſonder nur deſto beherzter / vnd gedultiger ge-
macht / darvon S. Paulus an die Römer * also geſchri-
ben hat. **Wir rühmen vns auch der Trübsaalen** /
diewel wir wiffen / daß Trübsaal Gedule bringt /
die Gedule aber bringt Bewehrung / die Be-
wehrung aber bringt Hoffnung / die Hoffnung
aber laſt mit zu ſchanden werden: dann die Lieb
GOTTES iſt aufgegoſſen in vnsrern Herz-
en / durch den H. Geiſt / welcher vns geben
iſt / ic.

Wer nun diſen Tröſter den H. Geiſt auf das
eingehende Pfingſtſfest / mit den lieben Apoſteln empfan-
gen vnd haben will / der muß darumbit bitten / inmaſ-
ten auch die Jünger des H. ERNSTEN von der Auf-
fahrt an / bis auf den H. Pfingſtſtag einmütiglich * im
Gebet verharzer ſeynd / ic.

Beynebensoll auch ein jeder ſein Gewiſſen / aufs
embſigſt durchſorchen / vnd alle Unſauberkeiten
durch wahre Weiche vnd Buß aufzwerfen / dann
ſeyemahl diſer Geiſt * ganz Rein / heilig und Gerechte
iſt / ſo erfordert er auch Reine / heilige / vnd gerechte
Seelen / ic.

Legt demnach die alt Gewonheit der Sünden von
euch ab / vnd bitter den Vatter der Gnaden durch ſei-
nen **GOTTES** **CHRISTUS** / daß er diſen Göttlichen Tröſter / von oben herunder
Senden wöll / welcher auch in der Kleinmütigkeit ſtärke
in aller Verfolgung beſchützt / vnd in der Anſeichung
tröſtlich beſtehe / auf daß ihr alles **Ubel** mit Gedule
überwinden / vnd dorten die Belohnung der wahren
Hoffnung / mit allen Rechtſtaubigen ewiglich genie-
ſen möget / daß verleyh vns allen die vinnertheilte
Dreyſaltigkeit / **GOTT** Vatter Sohn
vnd heyliger Geiſt / Amen.

Ende der Aulern Predig.

Am Sechsten Sonntag nach Ostern

Die Dritte Predig.

Von deſſ H. Geiſts fürtrefflichen Namen und Würdigkeiten.

Thema Sermonis.

Cum autem venerit Paracletus, quem ego mittam vobis à Patre,
Spiritum veritatis, qui à Patre procedit, ille
testimonium perhibebit de me.

Ioan. 15. Cap.

Wann aber der Tröſter kommen wirdt / welchen Ich euch ſenden werde / von
dem Vatter / der Geiſt der Wahrheit / der von dem Vatter auf-
gehet / der wirdt von mir Zeugnus geben.

Johan. 15. Cap.

EXOR.

EXORDIUM.

1. *ceptus*
Marumb
des Heilige
Geist
oft in der
Christlichen
Kirchen ge-
dacht wird.

Dedachtige in Christo Jesu: So wir vns wöllen erinnern/ der Evangelien/die seit Ostern in der Christlichen Kirchen/ den wehretem Gottesdienst/ vber Altar gesungen/ vnd gelesen/ auch den Glaubigen auf der. Eangel vor geprediget worden/ so werden wir befinden/ das von seinem Ding mehr/ vnd offter melden/ geschehen sen/ als von der gnadenreichen Ankunft des H. Geistes/ mit welcher stehen Gedächtnis die allgemeine Kirchen Gottes/ nit allein ihr herzliches verlangen/ vnd inniges Seufzen nach diesem Troster mächtig entdeckt vnd Osternacht gemacht/ sonder auch eben derselben H. Geistes Hochheit/ Gnad vnd Würdigkeit angedeutet hat/ ic.

Die Erfahnenus bringes mit sich/ wann ein stattlicher fürnemmer Potentia/ der mit allen Adlischen Sitzen vnd Eugenten geziert/ oder sonst seiner Ritterlichen Tharen halber aller Orthen berühmt/ vnn Ansehenlich ist/ bei kurzen Tagen in diese/ oder in ein andere Statt kommen soll/ daselbst sein Herzigkeit vnd ge naigten willen auerzaigen/ so wurden die Innwohner einer solchen Statt die Ankunft eines solchen Berühmten vnd fürsprechlichen Monarchen/ nit alein für ein sonderbare Snad vnd Woltahrt halten/ sonder derselben Lob/ vnd erwihne Ritterliche Tharen/ wurd ihnen auch ein grosse Begürde machen/ das sie seiner mit verlangen erwarteten/ vnd aller Orthen mögliche Fürschung hätten/ auf das sie ihne gebürtiger weis empfangen/ vnd Tractieren möchten/ ic.

Im Buch der Machabaeer* wird geschrieben/ von dem Streitbahren Helden Jonatha; er hab seiner Ritterlichen Tharen/ vnd manigfaltigen gefährlichen Streit halber/ denen er glücklich mit höchster Vernunft vnd Fürsichtigkeit vorgestanden/ ein solchen lobwürdigen Namen bekommen/ das auch die mächtigste König der Erden seiner Freundschaft begehrte/ vnd ihne zwischen verlangen haben. Als er demnach auf ein Zei von dem mächtigen König Alexandra/ durch ein freundliches Schreiben ersucht/ vnd in die Statt Ptolemaidem zu sich geladen/ auch dahin gewillig geraeset/ vnd dem König zu gefallen erschinen/ da ward er nit allein ehlich/ vnd wol empfangen/ sonder der König ließ ihn mit Purpur bekleiden/ neben ihm an der Tafel sitzen/ vni mit grosser Glorie vnd Ehre mächtig zusehen/ mitten durch die Statt be glitten/ vni als einen seiner besten vñ fürnemste Freunde aufrufen/ dan also ist; menschlich Gemüth beschaffen/ das es aus loblicher Vorrichtung wichtiger Sachen sich leichtlich verlieben kan/ oder aus Anschlung eines künftigen Werks/ in die verwunderung des Werkmaisters/ der solches erdacht vnd gemacht hat/ mag gezogt werden.

Eben die grosse Fürsichtigkeit/ vnd die lobwürdige Berichtungen/ so durch den H. Geist geschehen/ vñ noch geschehen können/ hat die Christliche Kirch bewogen/ das sie an ihn so oft seit Ostern her gedacht/ vnd seiner herzu nahmenen Ankunft/ so Herzlich begehrten thut/ ic.

Wer aber wissen wol/ wie groß die Würde vnd Fürsichtigkeit des H. Geistes sey/ dem wird geantwortet/ das solche weder Engelische noch Menschliche Jungen genugsam erklären oder aussprechen kan/ aufgenomen dieser Geist selber/ vñ der mit ihm ein gleich Allmächtiger/ Ewiger/ Wundertücher Gott ist/ vnd bleibt. S. Paulus schreibt an die Corinthier* was Gottes ist/ waist niemandt als der Geist Gottes/ dass der Geist erforscher alles/ auch die tiefe Gottes. Leichter vñ möglich/ findet es sich in der Tha/ das einer die mächtig Erdhügel in seiner Hand fasste/ das tiefe Meer bis auf den

A Grund aufschöpfe/ oder ein mächtig groß Feuer/ mit sei ne schwachen Athem auslösche/ als des H. Geistes Würde vnd Fürsichtigkeit erglunde/ vñ/ anliegen/ wer sich des sen von sich selbst vnd ersehn/ oder vermessen wolt/ vde wird darüber verschmachten/ vnd so wol/ als andern ei genmungen Seiten widerfahren/ in schädliche Thosheit/ vnd sehr gefährlichen Irsaal gerathen. Der geistlich Prediger Ecclesiasticus spricht: * Ehret den H. Erm/ vnd erhöhet ihn/ als vil je möchte/ noch wird er weit übertrifffen. Erhöhet vnd lobet ihn nach

B allem vermögen/ noch mögt ihr ihn keines weegs gnug loben/ dann er übertrifft alles Lob. Preisest ihn auf allen Kräften/ vñ last mit ab/ noch werset ihrs nit erlaichen/ ic. Auf uns selber derwegen könnten wir des H. Geistes Lob vnd Würdigkeit weder fassen noch erkennen/ es sen dann das wix die Worte Christi des Sohns Gottes/ vnd die Namen/ welche er diesem H. Geist zu geeignet hat/ fleissig erwogen/ vnd zu Hersen fassen der H. Chrysostomus spricht: * eben dazum hab vnser H. Geist seinen Jüngern diesen Geist verhassen/ vnd gesagt/ es wär ihnen nütz/ das er hingehet/ dann so er werde hingeben/ so wolk er diesen Troster senden/ an das er ihnen auf solchen Reden/ den Zug vnd die Würdigkeit des H. Geistes offenbahrer/ folgen/ auch nach demselben ein Verlangen macht/ was aber der H. Geist an vñ/ vnd verschidliche Orthen von dieser Materi geredi/ d/ beschleunster in heutigem Euangelio/ gleichsam in einer kurzen Stunde.

Auss das nun auch wir nach diesem Troster ein verlangen bekommen/ vñ auf des Hochheilige Pfingstfest/ welches der Ankunft des H. Geistes zu geeignet ist/ vñ der Seelen vnd Herzen ihme zu einer würdigen Heerberg tanglich vnd berat machen/ so willich in vorhabener Predigt mit Gottes hülff vnd bestandt des H. Geistes Fürsichtigkeit erklaren: auf den Namen/ welche ihme in Gottes Wort zu geeignet werden/ ic.

NARRATIO.

Das Euangelium lauchtet also: Mann aber der Troster kommen wird/ welchen ich Cöceptus vñ den senden werde/ von dem Vatter/ der Geist der Wahrheit/ der vom Vatter auf den Namen gehet/ der wird von mir Zeugnus geben/ ic. Wir wissen aus Göttlich/ vnd Weltlichen Historien/ das sich vnder uns Menschen vñlerlich Namen befinden/ auch vñ und off/ ein Person mit mancherley Namen Innstrier/ vnd beschriben werde/ deren erliche herkommen/ von den leblichen Eltern/ Geschlecht/ vnd Stammen/ darvon einer Geboren/ erlich aber werden erobern/ durch aignes Wöbelhalten/ oder durch namhaftie Tharen/ vnd Berichtungen. Im Buch der Geschöpfe* wird angezeigt/ das der Patriarch Jacob diesen Namen in der Beschneidung bekommen/ dem Geschlecht vnd Landt nach/ war er ein Hebräer genandt/ als er aber zu Nacht mit einem Engel dapser gerungen/ vom selbigen nit können überwältiger werden/ da ist ihm noch darzu der Name Israel aufgesetzt worden/ ic.

Das Haupt der Kirchen/ vñ Oberste vnder den Aposteln/ war von seinem Vatter her Signor Johannis genandt/ aber vmb des beständigen Glaubens willen/ der in seiner Anvertrauten Kirchen alweg bleiben soll/ vñ ihm von Christi noch darzu der Name Petrus (ein Felsen) aufgesetzt worden/ ic.

In den Weltgeschichten liest man/ nach dem des Neinisch Feld Oberste Scipio ihme Africam vñterthätig gemacht/ so ist er Africenus genende worden. Und da Ks. Domitianus Teutschlande bekriegt/ vnd eingenommen hat/ da ward er vmb seiner Verdienst willen Germanicus/ ein Deutscher/ genandt. Eben solche vñterthid der Namen/ finden sich auch in dem Göttlichen Wesen/ vnd an den drey Göttlichen

Kräfte/ ic. Personen.

Personen. Inmassen der Engelisch Lehrer Thomas / * sahre den andern Theologen / im ersten Buch der hohen Stim hieron wortleßig schreiben vnd reden. Dann wie recht der H. Lehrer Cyrus Hierosolitanus spricht. * GOT hat vil Namen / Er ist Allmächtig / vnd einer Substanz oder Natur / &c.

Catechol 8.

Auf diesen manigfaltigen Namen / werden etliche

inserim GOT eigentlich für sich selbst zu geeignet / vnd

wirdt vns dadurch (so vil menschlich möglich ist) sein

Göttliche Art vnd Natur angedeutet. Solche nāmen

werden in H. schrift Zeichen ausgedruckt / die pflegten

die glaubige Hebraer also auszuprechen / El, Sadai,

Adonai, Elohim, Iah, Cados, Sabbathoth, Helion,

Tetragrammaton, Iehouah. Das ist (nach der auf-

legung S. Hieronymi*) anff uns sprach geredt / der

Staet / Allmächtig / unsrer oder mein HErr / der Her-

cher / Richter vnd Fürst / der Lobwürdig, Heylig, vnd

Hochste. * Ein GOT der Heerscharen, der da war / allzeit

ist / vnd allen dingen daß Esse / oder Wesen gibt / auch alles

zum fürtrefflichsten in ihm selbst beschlossen thut / &c.

Zu diesem Ende / nemlich daß die Art vnd Natur Got-

tes erkandt werden (wie die H. Lehrer Basilius und Gre-

gorius Nazianzenus melden*) dienen auch die nāmen;

der Gut, G. eft, Weiß, Barmherzig, Güting, Allwiss-

heit / &c. Dann diese ding finden sich in GOT / in Hochsten /

und Vollkommensten grad / &c. Dann er ist in allen / vnd v-

ber alles das best / und fürtrefflichste Gut / &c.

Andere nāmen werden dem lieben GOT zugemessen /

wegen seiner gelästen Werke / vnd lobwürdigen Verüch-

tungen / als da er gerühmt wirdt / ein Ershaffer / ein Er-

löscher / vnd Seeligmacher / ein Lehrer / Rechtfertiger / vnd

Heiligmacher / &c. Wann wir demnach den H. Geist

nennen einen Ewigen / Unleydlichen / Unsterblichen /

Unsichtbaren / einen Guten / Weisen / Gerechten / All-

mächtigen / Allergütigsten / &c. GOT vnd HErr / daß

höchst und koste Gut / so nennen wir ihn wie er an ihm

selber beschaffen ist / &c.

Wann wir aber wollen zu Gemüth führen / seine

Göttliche Würkungen / welche er in und bei uns Men-

schén vñ und oft erzeigt hat / vnd noch beweisen / hut /

so wirdt er nach laut des Heutigen Evangeliums / fürs

erste mit unrecht genandt Paracletus. Das ist / wie es

der H. Gregorius / erklärte / ein Trostler oder Fürspre-

cher / welche Deutung die fürtrefflichkeit des H. Geists

mit wenig erklärte / dann gleich wie der gelehrte Jünger

Johannes* die Würdigkeiten H. R. I. S. & I. aus dem

schleust / und uns zu derselben lieb anlaiten will / weil er

daroben im Himmel bei dem Vatter für uns bittet / spre-

chet. Ob jemand Sündiget / so haben wir ei-

nens Fürsprecher bei GOT Jesum Christum / der

Erechtf ist / vnd derselb ist die Versöhnung für

unsere Sünden.

Eben dīs geräte auch dem H. Geist zu einer sonder-

bahren Würdigkeit / daß er bei der Erechtfkeit des Vat-

ters (sagt Gregorius*) für den Erthumb der Sündi-

gen bittet / darneben auch wie wir bitten sollen / vnderwe-

ise vnd anlaitung gibt / inmassen S. Paulus an die Ro-

mer* geschrieben hat / da er spricht: Der Geist hilft

unsrer Schwachheit / dann was wir bitten sol-

ten / wissen wir nit / sonder der Geist selber bittet

für uns / mit vnauf sprecherlichen Seufzern.

Das ist wie es S. Augustinus erklärte / * er lehret uns

mit Seufzern bitten / was wir begehr / &c.

Ein Trostler aber wirdt er genandt: seytemahl er

nicht allein die büssenden Sünden / so ihre Sünden bewai-

nen vnd bettigen trostler / vnd denselben ihre Sünden *

genädiglich nachläßet / sonder auch alle Beträngren / son-

derlich denen / welch vnb des Namens Christi schmach

vnd Verfolgung leiden trostlich bestechet / denselben in

der Verfolgung vnd Anfechtung stark vnd krafft verlei-

het / daß sie in der Widerwärtigkeit beständig sein / vnd

alle die in CHristum den HErrn stark geglaubt / vnd

ihme

bleiben könden / welche Stärkung abermal kein menschli-

ches vermögen / sonder ein Göttliche Kraft anzeigt.

Dann wir wissen / wie schwärtlich es zu gehet / ein recht be-

rrüte Seel trosten / vnd zum Leiden beherrschet machen /

menschliche Wort vermöge alda für sich selbst nichts / die

innerliche Mitwirkung des Göttliche Trostlers muß dar-

zwischen kommen / sonst wirdt nichts daran / Ecclæsiæ

spricht / * Vidi calumnias que sub sole geruntur, &

lachrymas innocentium, & neminem Consolato-

rem. Ich sahe daß gewaltig unrecht vnd nider-

Brücke / so vnder der Sonnen geschicht / vnd die

zäher der Unschuldigen so unrechtleiden / vnd

hättent keinen Trostler. Recht sagt Ecclæsiæ: er

hab in der Welt gesehen die Zäher (verstehe die Verläb-

nissen / vnd Verfolgungen) der unschuldigen Gottseligen

Leich / aber keinen darneben auf den Weltmenschern /

der sie trostet / oder stärkelt / &c.

Ableben könden / welche Stärkung abermal kein menschli-
ches vermögen / sonder ein Göttliche Kraft anzeigt.
Dann wir wissen / wie schwärtlich es zu gehet / ein recht be-
rrüte Seel trosten / vnd zum Leiden beherrschet machen /
menschliche Wort vermöge alda für sich selbst nichts / die
innerliche Mitwirkung des Göttliche Trostlers muß dar-
zwischen kommen / sonst wirdt nichts daran / Ecclæsiæ
spricht / * Vidi calumnias que sub sole geruntur, &
lachrymas innocentium, & neminem Consolato-
rem. Ich sahe daß gewaltig unrecht vnd nider-
Brücke / so vnder der Sonnen geschicht / vnd die
zäher der Unschuldigen so unrechtleiden / vnd
hättent keinen Trostler. Recht sagt Ecclæsiæ: er
hab in der Welt gesehen die Zäher (verstehe die Verläb-
nissen / vnd Verfolgungen) der unschuldigen Gottseligen
Leich / aber keinen darneben auf den Weltmenschern /
der sie trostet / oder stärkelt / &c.

Dann einmahl bleibt gewiß vnd wahr / was S. Paulus an seinen Jünger Timotheum geschrieben hat: Alle Göttliche Leben wollen in CHristo IESU / bleibt allezeit
müssen Verfolgung leiden: Dīs findet sich von an-
begin der Welt / das ist nemlich den Frommen / vnd
Gottfürchtigen Leuten anders / nie ergangen / als daß sie
von bösen Geistern / vnd verfehlten Menschen auf vil
weeg verfolgt / verhast / verschmäht / vnd wo es möglich
geweit / gar gemarckt / vnd gerödter worden / &c.

Führ zu Gemüth den ersten gerechten Mann Abel /
wie verhast derselb vmb der Gottseligkeit willen / seinem
leiblichen Bruder Cain gewest / vnd wie erbärmlich er
son gerödet / vnd erschlagen worden / &c.

Moses der groß Prophet * war ein angemeter
Freund GOT des / und wirdt in GOT des Wort / seiner
angebornen Sanftmütigkeit halber sehr gelobt / aber die
Verfolgung bleibt ihm darum nit auf / sonder müste an-
hören Schmach vnd Nachreden von seinen leiblichen Ge-
schwistern / Bidersprechung / Rebellion / vnd Auf-
stand von seinem eygnen Jüdenvolck / welchem er mit
grossen Sorgen vorgestanden / also daß er vilmahlen in
großer Gefahr des Lebens gestanden / &c.

Tobias war von Jugend ein Frommer Gottsförch-
tiger Mann / der GOT des Gebott / vnd Gesetz in gro-
ßer obacht gehalten / es blib ihm aber die Verfolgung nit
aus: sonder erblindete in seinem Alter / das er das Tag-
licht nit kōndt sehen / vnd late darzu grosse Armut /
welches Alte vnd franke Leich erst recht plagen /
vnd ängstigen thut / &c.

Der berühmte Mann Job war gerecht / vnd ohne
schachheit / in all seinen Werken / thun vnd lassen / aber
der H. Hauß Creuz / vnd der zeitlichen Drüsaal / kündt er
sich nit erschitten / Leide schaden an Kindern / vnd all seinen
Sütern / war veracht / veracht / vnd gelästert / vnd Freind-
ten Weib / vnd Hauptheind / geuldet auch jämmerliche ver-
folgung / vnd Anfechtung vom Sarhan vnd rauber-
schen Leich.

Die H. Propheten / Hieremias / Amos / David / Sa-
charias / Daniel / vñ andre mehr seind sie nit schwärtlich
verfolgt / vnd mit den Däfern der Drüsaal gespeist / vnd
gerückt worden / &c.

Joannes Baptista war vnder allen Gebornen von den
Weibern / der allerheiligste / blib von Kindheit an in der
Wüste / vnd dienete Gott von ganzem Herzen ohn
verderß / er kündt aber der bösen Leuth Nachreden / vñ ver-
folgung nit entrunnen / sonder ward lediglich von dem The-
brecherischen König Herode / wie ein Obelthäter in das
Gefängniß gelegt / vnd enthauptet / &c.

Die sieben Apostel vnd Jünger Christi / segeten der
Lehre ihres Göttlichen Lehrmeisters eyferig / vnd inbrün-
stig nach / wz ist ihnen aber anders darfür in der Welt al-
theil worden / als Marter vñ Todt / Schläg vñstreich / band
vnd Gefängniß / Kürschlich darum zu reden / was haben
ihnen

Horn: 30. in
Ruang:

1. Ioan. 2.

Lib. 1. come
Maximum
non longe à
principio.

Rom: 8.

2. Rom. cap. 8.

Ecclæsiæ: 4.

2. Timotheus:

Num. 1. 2a.

Exodi. 33. *

Num. 1. 2a.

Exodi. 14. &

17. Num. 1. 6.

Tob. 1.

Num. 1. 2a.

Hier. 2.

Maro. 6.

1. Mach
Akkor. 5.

ihme von Herzen nachgesetzt seynde / anderst von der Welt vnd ihrem Anhang bekommen / als ebendis / was der HErr im heutigen Euangelio vorgesagt / nemlich daß sie aus den Schulen vnd Synagogen der Juden / auch von der Hebräischen Gemein verbannt / aufgeschafft / ins ellende verjagt / verfolgt / gemartert / vnd geidötet werden / Und eben dieses Wüten vnd Tyrannieren der verkehrten Leuth / wider die Gottseligen / lauft immerfort / bis zu Ende der Welt / Dann des Menschen Leben * ist ein Streit / vnd niemandt wird gekrönt inn jener Welt / er streit vnd kämpfe dann darumb ritterlich / wie wolte man aber streitten vnd überwinden / wann keinerden von innen oder ausßen verhanden wär / Darumb fehlt es an Verfolgung vnd Verräbnis nummernmehr.

So ist auch die wahr Lehre Christi vnd sein Kirch
also beschaffen/das sie mit Blut vnd allerley Verfolgungen
fan probiert vnd bezeugt werden / nach laut der
Wort Joannis in seiner ersten Epistel am 3. Cap. Tres
sunt qui testimoniun dant in terra, spiritus, aqua, &
sanguis. Drey seynd die Zeugkunst geben auff
Erden/der Geist/das Wasser/ vnd das Blut.
Daher erzählt Thomas Bozzius im fibenten Buch/von
den Zeichen der wahren Kirchen Gottes / durch alle Al-
ter der Welt/ das die Succession der H. Martyrer vnd
Blutzeugen/ inn der Catholischen Kirchen zu seiner zeit
auffhören/ sonder immerfort bleib/ vnd ih gewisse Nach-
farr hab. Gelitten vnd gestritten haben bischera vnzah-
bar vil/ gleichwohl nicht ohne ihre grossen Verdienst vnd
ewige Belohnung. Eben das/ leyden vnd erfahren
noch heutigs Tags ihr vil/ das kein wunder war/ sie ver-
schmachteten/ vnd verzagerten inn ihrem schmerzlichen
Laid / vnd betrübten Zuständen. Wer trost vnd
stärker sie aber herinn/ das sie mit erligen oder saghaft
werden?

Wir wissen aus H. Schrift / daß der Gerechte Abel / wegen des Hasses seines Blutdürstigen Bruders / die Gerechtigkeit seines weegs verlassen / noch in seinem Gebet vnd andächtigem Opfer / mud oder verdroffen worden. Der Prophet Moses / betet für seine Verfolger / vnd böse Verleumder / Gott wölle denselben alle Binge- bür gemaßiglich verzeihen. Tobias wardt seiner Arme- seeligkeit halber / nie betrübt oder ungeduldig gesehn. Job Venedemere Gott den H Eren in seinem höchsten Schmerzen und Unfall. Die H. Propheten Hieremias / Zacharias / Amos vnd Daniel / r. / verfluchten die War- heit nit / ließen auch keines weegs das Unrecht ungestraft / ob sie wol darumb das euerseste leyden müßen. Die H. Apostel / sampt der ganzen Märterschaar / darunter auch viiz zarte Frauen vnd Jungfrauen / auch der Jungen / Knaben vnd kleinen Kinder sehr vñ waren / ließen sich weder die harren Trostwoer der Tyrannen schrecken / noch das schmeicheln der Liebkofer überreden: Ob dem Martyr Ende haben sie sich nit geforcht / auch die fürg- legte unmenfliche Pein des Widerichs / keines weegs geflohen / ob fewol fliehen können / sonder seyndt darzu mit Freuden gelauffen / vnd dem höchsten Gott jungen Dank gesagt / daß sie seyndt würdig worden / vñb des Namens Christi willen etwas zu leyden.

Lieber wer hat den aussertwöhlten Freunden Gottes / ein solche Freydigkeit verlyhen / oder inn so grosser Qual vnd Berrangniss / ihr Herz vnd Gemüth also getrost vnd gestärcket? Das hat nit gehan ein sterblicher Mensch: denn da war kein Troster verhanden (sagt dreyben Eccliesiastes) vil weniger ist solche Stärck vnd Trosteseligkeit auf ihnen selbst herkommen / dana der Mensch fleucht von Natur den Tod vnd alle Widerwärtigkeit / das Leyden ist vns bitterer dann Ennon / darüber schwertet vns die Hau / wann wir darum reden hören / will geschweigen daß wirs in der That empfinden sollen,

Finder sich demnach in uns Menschen dßsfahlseim 4.
Trost oder Frendigkeit/ so soll vnuad kan es niemandt an- Cotepeus
dern/ als dem H. Geist zugemessen werden. Dieser Gott. Aber der
liche Troster/ vnd kein andere Creatur vermag solches in Trost
unser schwachen vndzaghaften Hergen aufzurichten. komischer
Der H. Legehr Cyprianus spricht. Ordine igitur Ipo. Geist.
non postro arbitrio virtus Spiritus ministratur. *Nit.*

non nol tro arbitrio virtus spiritus ministratur. **Vit**
nach vnserm gutbedachten: sonder nach seiner **Cyp: de sinu-**
Ordnung/ wirdt die Krafft des h. Geistes mit- **laritate cleri-**
cor eius.

getheylet/vnd nach seinem Wolgefallen/werden
die Streit beglückte vnd begütet/ ic. Dam Er
(singt die Kirchen) ist der hailsame Tröster/ein
angenemmer Gast vnserer Seelen/ein Jüsse er/
Fühlung/in der Arbeit ein Ruhe/in der Hitze ein
Mässigung/vnd inn dem Weinen ein Tro-
stung?

Daher wirdt die Tröstung des H. Geistes/in Gottes

Wort vilen gar schönen vnd annemblichen dingern verglichen/ als nemlich/ einem Nacht:Gesang/ oder Nacht Musica. In der Histori Job/ * wird vnder andern gesage: Vbi est Deus qui fecit me, qui dedit carmina in nocte? Wo ist Gott mein Schöpffer/ der da Gesang gibt in der Nacht? Der H. Gregorius erklärer diese Wort vnd spricht: Das Nachtgesang Cöceptus Vergle chung der Trößung des H. Ge stes mit der Nacht Musica.

ist Freud um der Tribusal / denn ob wir schon
mit zeitlicher Beträngniß geplagt werden / so
erfreuen wir uns doch jetzt und der ewigen Hoff
nung / &c. Welche Hoffnung zukünftiger Ewigkeit
der H. Geist in uns desto mehr stärkt und bekräftigt /
je häufiger wir ums der Gerechtigkeit willen leiden und
A Verfolgt werden. Denn die Erfahrung bringt mit sich /

daß ein wolgestimme Nachtwusica vil lieblicher/ auch
vnser Gehör vil stärker durchringe/ als die Tagwusica;
dann weil alle andere gesträpel ruhig und still/ so erschallt
sie vil weiter und lauter/ und je finster vnd schroet.
cher die Nacht ist desto mehr Trost vnd kurtzweil bringt sie
den Zuhörern. Also ist auch beschaffen die Erstung des
H. Geistes/ je schwerlicher und forschsamer die Nacht der
Befolgung und Anteichung desto stärker sie sich in den
Herzen der Gerechten/ merken vnd empfinden lassen/
auch desto mehr Freud vnd Hoffnung/ sie den Gewalt-
sleidern mitheilen thut.

Inmassen zusehen ist / * an den seben Söhnen einer Nachbarischen Mutter/denn als sie von dem Wüterich Antioch / aufs vbelst gepeinigt worden / ihnen Händ vnd Fuß abgehauen / Haar vnd Haar über die Häupter abgezogen/imm ährenen Pfannen geröster vnd gebraten worden / da erzeugten sie ein wunderliche Beständigkeit/omnd sprachen aufs wölgier Hoffnung künftiger Ewigkeit/zu dem Tyrannen: **Der H Er: G O d** ^{2. Mach. 7.} der wirdt die Wahrheit ansehen / vnd wirdt vns Trösten/ic. Und du aller schalchhaftigister/ bringest vns zwar jetzt vmb dis L e b e n / aber der König der Welt wirdt vns (so wir vmb seine Satzung willen sterben) in der Auferständnus/zu dem ewigen Leben erwecken.

Von der H. Jungfrauen Martina / oder Mar-
tiana wird geschriften / als sie aus Deßelch des Würgen
Keyssers Alexandrini / vmb des Christlichen Glaubens
willen / an ihrem zarten Leib auffs häfftigst gepenitent
Granatenfls
Lib: z. Chrl
MianaReligio
la præstitia
Cap. 2.

worden nemlich mehr denn etwahlt an ein Rahmen vnd
Psalen aufgehendt / mit spizigen Rüblingsteinen geri-
ben / mit eisernen Rämpfen verziert / mit Feuer gebrant /
mit Fausten ins Angesicht geschlagen / jammerlich von
siben starken Männern gegeßelt / mit Schwätern zer-
hawen / und auff vil andere weeg vnd weis gewölich ge-
martert / da erzeigt sie in all diser unmenlichkeitlichen Pein /
durch Bestandt des H. Geists / ein sehr grosse Hoffnung
zu der künftigen ewigen Seeligkeit / hielte jhr Augen im-
V ermerd vber sich gehn Himmel / und sprach : Gebenedeit

bist zu mein Herr Jesu Christe / der du denen / so ihr Hoffnung vnd Zuitericht gänglich auf dich segen / dein Genad so gänglich verkehren thust.

Historie. Treffseligkeit im ewden / beschreibt Laurentius Surus im Leben der Heilige / * so sich anno Christi 290. mit iwen Jungen Christlichen Edlen Cheleuthen / inn der Stadt Nicomedia gegeben / zur zeit des Tyrannischen Keyser Maximiani / welcher ein so gewaltiger Verfolger der Christen war / das er niemand / sei wer da wöllt Man oder Frau / die sich Christlich bekerten haben / leben lassen / als er demnach auf ein zeit gen Nicomediam kommen / vnd daselbst seinem Gebrauch nach / in der Christen Wun gewölk gewuer hat / da ist vnder andern Christgläubigen Männern / so den Sathanischen Götern nie opfern wollen / auch ein Junger gar Edler Hoffher / Damens Adrianus / bey 28. Jahren Alt / welcher erst vor 13. Monaten mit einer Adelichen Christlichen Jungfräuen / Damens Natalia / Hochzeit gehalten / vmb des Glaubens Christi willen gefänglich eingezogen worden. Alser nun vernommen / das er mit andern 23. Märtyrern für Gericht soll erfordert werden / da erlanget er ein Gelt vnd Schandkungen von den Wächtern / das er frey ledig (doch auf Widerstellung) heim zu Hauß geln dürfen / erzohlet seiner Jungen Haushfräuen seinen Stand / welche sich so gar nichts entseget / das sie sich samplycet gezeihen Herren / der vorstandigen Marter vme Christi willen / erfreuen / also nam er sie mit sich / vnd fehre wiederumb in die Reichen / daselbst dienct Natalia mit grosser Leib vnd Andacht / den vbelwundern und Todt Kranken Märtyrern / vnd stärcket ihren Herren mit trostlichen Worten zur Marter. Also ist der Jung Miter Christi / vom Tyrannen Maximiano für Gericht erfordert / vñ weil er den Christlich Glauben bestandhaftiglich gefandt / die Heidnische Göter verachtet / vnd für Christum zu sterben sich freymüglich anerboten / wardt der Weitlich über alle massen zornig / liet Adria num nackt außziehen / vnd durch vier Gerichtsdienner mit grossen Stecken oder Brügel / hämmertlich geschlagen / das man ihm auf die bloße Bain hineingesezen. Widerumb auf weitem Verhör vnd Peinigung / in die Reichen stossen / leistlich auf einem Hackstock / mit Eisen die Arm vnd Schinbain verschmettern / vnd von dem Leib abschlagen. All diesen Peinen war sein Haushfrau Natalia zugegen / trostet ihn bis in den letzten Atem seine Lebend / nahme zu sich die abgehauete Arm vnd Händ / salbet dieselben mit kostlicher Speere / vnd wickles in sendenen Tücher ein / war bereit gleichfalls vmb Christi willen die Marter zu leyden / aber vmb der gelassen dienst willen den H. Märtyrern / hat sie Gott der Herr mit einem hinen Schlaff von ihnen / inn die ewig Freyd abscheyen lassen.

Wohr meinest du das disen Edlen zwey Jungen Cheleuthen / solche Freydigkeit vnd Beständigkeit im Leben / zu kommen / das nemlich Marianus die Marter mit geflossen / da er doch auf den Gefangenhusk frey ledig hingeflossen werden / auch wol daruon hatt siehen können / desgleichen auch sein Junge Chefräw bei solchem Laid / das sie mit Arzten hien lieben Chewürb so schmerzende Ding leyden sehen / nicht gehemt / ihr das Haar vor laid aufgerauft / vnd zu Ohnmachten gangen? Wer sprich ich / hat sie also gefräkt? Antwort / das hat gehan die Nacht Musica (verstehe die iherliche Trostung des H. Geistes) der alle harre ding fan erträglich / lind / vnd leicht machen. Ersuche demnach auch du disen Troster / in deiner Anfechtung vnd Trübsaal / auf das du bestehen mögest / 16.

Abermahl wurde die Trostung des H. Geistes / einem Zin verglichen / die Propheteey Zachariz * spricht: Sie werden sich freuen / vnd sehen den Zinenstein in der Hand Zorobabels / ic. Der H. Kirchenlehrer

Copeptus
Trost des
H. Geistes
ist gleich als
nen Zin.
Zach. 4.

A Hieronymus / * deutet diese red auf die Gnad Gottes / aber nit unrecht wirdt die Gnad vnd Trostung des H. Geistes / einem Zin verglichen / dann gleich wie das Zin alle andere Metal vor dem Feuer erhält / das sie im Feuer nit zerschmelzen: dagegen aber / wie hätte das Feuer vnd Esen immer ist / wann kein Zin darbei ist / als bald bey dem Feuer zergeht vnd verbrennt wirdt / also findet sich auch aller Engel vnd Menschen Stark zu schwach vnd unkräftig / wo die Hülff vnd Trostung des H. Geistes nit darben ist. In der Propheteey Danielis wirdt angezet: Dan. 3. ger / das die drei grossgläubige Knaben / Sydrach / Misch / vnd Abdenago / in dem brennenden Bache / darin sie auf Gehäss des Abgötischen Königs Nabuchodonosor geworfen / gar fluchs vnd leichtlich zu Aschen wären verbrennt vnd verzöht worden / wann nit Gottes Hülff wär darzwischen kommen / aber Gott sandt seinen Engel / der bewahret sie vor der Hitze des Feuers / das ihnen kein Laid widersfahren können / sonder frey vnd ledig ohn all Verlegung im Feuer umbgangen / Gott gelobt / vnd gedankt haben. Der Zerr spricht: Der Engel des H. Erren führ herab / zu dem Azaria vnd seinen Gejellen um den Ofen / vnd schlug die Flamme des Feuers von dem Ofen hinauf / vnd kühlte den Ofen / das sie darinnen erquickt vnd er kühlte wurden / als von einem linden oder milten Lüste / ic.

Gleicher gestalt thut auch der H. Geist / den Feuer Ofen der Trübeigkeit mit himmlicher Trostung / als mit einem sanften Lüftlein durchblasen / vnd erledigt diejenigen / so da angefochten / oder vmb der Wahrheit vollen vorzett vnd gepeinigt werden / wunderlich das die hizig Feuerflamme zeitlicher Trübsaal / ihnen an der See nicht kan schaden.

Jedoch hat man beynebens zu merken / wer des H. Geistes Trostung geniesen will / der muss seinen endlichen Trost nit segen in die Welt / oder in die Irdischen Güter vnd Reichtummen diser Welt. Lueca am 6. Cap. wird gesagt: Wehe euch Reichen / dann ihr habt ewern Trost / nemlich inn den vergänglichen dingen. Wer demnach seinen Trost vnd Zuflucht bei der Welt vnd ihren Ertelken sucht / der begehr der Geistlichen Trostung des H. Geistes nit / wirdt auch solche zu der zeit der Anfechtung nit finden. Die Erfahrung bringt mit sich / wann ein Landt mit einem andern Brunnen oder Wasserflus / begossen vnd befriedigt wirdt: (Inmassen in Egyppen / Landt / von dem Fluß Nil geschicht) so begehrer vnd erwartet dasselb es andern Regens von oben herab / wann aber ein Landt solcher gestalt nit begossen wirdt / so verlanget vnd dürstet es immerdar nach dem Regen von Himmel herab / vnd Gott der H. Erren / welcher in Nöthen mit seiner Hülff nit aufzbleibt / sender denselben reichlich und überflüssig: (Inmassen im fünften Buch Monst / den Gottsförchigen Leuten verhaisen wirdt. Der H. Erren wirdt seinen aller besten Schatz ausschun / den Himmel / das er deinem Landt Regen gesz zu seiner zeit / vnd dass er segne alle Werk deiner Hände / ic.)

Ebnermassen fragt auch ein ierdische See / die mit zeitlichem Trost vnd Wollust überschüttet ist / nichts nach der Trostung des H. Geistes / wirdt auch derselben nimmermehr geniesen: welche See aber der ierdischen Trostung mangelt / vnd ihr Herz nicht an die Weitkülf hänget / sonder der Trostung des H. Geistes begehrer vnd erwartet / die wirdt auch solche inn der zeit der Trübsaal religiösch empfangen: Inmassen dem Königlichen Propheteen widersfahren ist / er suchet nit allbie seinen Trost / sonder seuffser vnd schre zu Gott. * Mein Seel ist dir vte ein Erden ohne Wasser / ic. Versiche ohne Trostung / dieses Seuffzen vñ Degehrer hab ihme so wol gelungen / das er hernach auch in der großen Verfolgung / vnd Anfechtung / Trost vnd Freyd empfinden / sprechen: O Gott

Die Dritte Predig.

245

O Gott dein Kuche / vnd dein Secken haben
mich getrostet. Wirdt demnach die Kraft vnd Wür-
digkeit des H. Geistes / vns Menschen eislicher massen sein
erklärt / vnd fürgebildet / das er vom H. Eret/ Paracletus,
ein Troster oder Fürsprecher genennet wird.

Der Ander Theil.

7. **Urs Ander** so nennt der H. Et. Christus den H.
Cöceptus Geist / spiritum veritatis, **Ein Geist der**
Der H. **Wahrheit.** Zu was Los / Chr. vnd Würdigkeit
Geist ein aber diser Namen dem H. Geist gereiche / das
Geist der Wahrheit.
Wahrheit.
1. Kätz. 4
Fürs Ander so nennt der H. Et. Christus den H.
Geist / spiritum veritatis, **Ein Geist der**
Wahrheit. Zu was Los / Chr. vnd Würdigkeit
aber diser Namen dem H. Geist gereiche / das
versleher man auf dem Lob der Wahrheit / darin im dritten
Duch Esdra * also geschrieben ist: **Die Wahrheit**
ist gross vnd stark / über alle ding. Alle Erdt
ruft an die Wahrheit / der Himmel lobt sie / alle
Werck werden bewegt / vnd zittern ob ihx / vnd
bey ihr ist nichts vrechts /c. Sonder stärcke /
vnd das Reich / vnd Gewalte / vnd Herlichkeit /
in Ewigkeit. Hochgelobet sey GOTT der Wahrheit /c.
Ist nun dem also, das die Wahrheit alles auf
Erden übertrifft / von dem Erdboden angerufen / von
dem Himmel gelobt / vnd nichts vrechts bey ihr verblieb
wird / ja nach der Aussag des Weitweisen Philosophi
Epimenidis / die Wahrheit ein solche Eugeit ist / welche
den Himmel regiert / das Erdreich erleuchtet / die Gerechtigkeit
erhalter / den gemeinen Nutz laitet / was offenbar
ist beträchtiger / zweyfelhaftige Ding erleutert / und durch
welche alle andere Eugeiten ihr Vollkommenheit erlangen müssen. Wie vñ Edler und Lobwürdiger muss dann
sein der H. Et. / von welchem alle Wahrheit erschaffen /
vnd herstellen thut? Die Vernunft bringt mir sich
wann das Werck gut und Lobwürdig / so ist noch vñ lob-
würdiger der Werckmaister / der solches gemacht hat /
und die Zier oder Vollkommenheit dieses Wercks / ist ein An-
zeiging der grossen Geschicklichkeit / dessen der solches er-
dacht und erfunden hat. Dann wer ein Kunstreiche Ge-
mahl iobt vnd preiset / der lobt auch mit seinen Mahler
oder Formschneyder.

Wol an der H. Geist / wirdt ein Geist der Wahrheit
genannt/ ab effectu, von seiner Wirkung meldet Dri-
genes/* dieweil er nemlich ein Lehrer vnd Schulmeis-
ter aller Wahrheit ist / als von dessen Gnad die Wahrheit
insern Herzen wirdt eingegossen / nach deß H. Eren-
tauff Joannis am 16. Cap. Wenn aber der Geist
der Wahrheit kommen wirdt / derselb wirdt euch
lehrnen alle Wahrheit/ ic.

Aldo wird dir, **die Wahrheit verstanden**, **die gans Lehr des Evangeliums Christi**, **so wol vnser Leben vnd Wandel als den Glauben selber anbereffent**, **denn in dieser warhaftigen Lehr**, **seind die Jünger zum genügen verrichtet**, **wor an diese haben sie auch hernach Einschreibungen**, **vnd mündlich predigter**, **oder sonst inn der Gedächtnis der Christglaubigen hingerlassen**. **Der geliebte Jünger Joannes**, **sagt inn seinem Evangelio**, **Das Gesetz ist geben durch Moysen**, **die Gnade und Wahrheit geschehen durch Jesum Christum**, **rc.** **Alles derowegen**, **was beständig**, **was wahrhaftig**, **hell vnd klar sein soll**, **das bringt mit sich Christi Lehr**, **vnd Underweisung**, **darin findet sich nicht ein einiger Verzug oder Falschheit**.

Es haben zwar vor zeiten auch die Weltweisen Philosophi/ vñ hochwichtige vnd geheime Ding/ auf ihren hohen Schulen gelehrt vnd beschrieben / aber diese Lehren vnd Schriften / können nit die lauter Wahrheit geräumt werden: Scheynhaft darunter vil irrite Meinungen / vnd eigenmütige einbildungungen erfunden werden / in welchen eyteln gedanken (sagt S. Paulus *) sie verschwunden / vnd ihr Thorechtes Herz ist verblyndet worden / ic.

Die Heydnische Geßäzgeber / als Lycurgus, Solon, Phoroneus, Numa Pompilius, vñnd andere weise

A Männer mehr / haben gleichfahls ihre Völker vnd
Stätt/ wenn sie vorgestanden/vi/ que ding gelahr vnnnd
anbefohlen/ dann vermag der wahren Weisheit (spricht
Salomon *) Sezen die Gesetzgeber das Recht. pro 8
Aber wie gut diese Heyndliche Gesetzgeber ihre Recht und
Satzungen gestellt/ konnen sie doch ne Warheit selber nur
gelobt werden/ dann die lauter Warheit (sagt dz Psalm-
lied *) bestehet ewiglich/ und trift je Arman/ das Heynd-
gisch/ Solonisch / oder Rompitanische Gesetz aber/ hat
nur etsiche Völker gebunden/ vnd nur ein zeitlang ge-
wehret/ jemund aber heynd die Gesetz meistens heils schon
vergangen/ auch zu halten nur mehr nuzlich oder zulässig/
seymahl vil ungemeinre Früchumen woder GDE/ Psal. 1
vnd wider die Christliche Erbarter/ darin verborgen.

Die **Welt** die Christus **Errettung** verhörgen.
Dergleichen war auch das Alt Gesetz Mosis / ein
gut vnd fürrenlichs Gesetz, darbey einer wol hat kön-
nen Fromm vnd Gottseelig sein/ aber omnis Veritas, die
ganz lauer vnd flare Wahrheit/ (wie das neue Testa-
ment) fund es nicht gerühmt werden: schremahl nach
Apostolischer Aussag / * den Väter, des Alten Testa-
mentis alles verdeckt / in Figuren vnd Vorbedeutungen
widersahren ist. Dargegen aber (wie S. Augustinus
schreibt *) Was das Gesetz vnd die Propheten/
für zukünftig aufgesprochen / Wesselb wirdt
klar vnd deutlich in dem Euangelio angedeutet,
nemblich durch Eingebung des H. Geistes / derz er vnd
kein anderer hat die verborgne Wahrheit/ welche die Figu-
ren des Alten Testaments beschlossen gehabt / inn dem
Euangelio vnd Apostolischen Schriften / an Tag ge-
bracht vnd verständlich gemacht. Exempels weis: Das
die Kinder Israël / vom Mose durch das Wasser mit
trückn Füssen unverletzt geführet worden / hat bedeut /
das H. Sacrament des Taufss / darvon die Kinder
ganz rein vnd vnbefleckt / ohne alle Mackel der Erbſünd / *
widerumb zu Hauß getragen werden.

Das Wasser welches die Kinder Israel inn der
Wüsten von einem harten Felsen geronnen / vnd das
Manna / wmit si vierzig Jahr lang in der Wüsten ge- Exod. 16.
spezeyt worden / hat bedeuert / das kostbarlich Fleisch vnnd
Blut / des unbestechen Lamb Christi / welcher Herz
Christus / der wahre Felsen vnd Eckstein ist. *
Psal. 117. *

Die Straffen vnd schwärre Verfolgungen/ so über
das sündige Judentheil kommen/ seynd auch vns zu
emer Vorbedeutung geschehen/ (meldet S. Paulus *) 16 Cor. 106
dass wir nit wie jene begeirte seyn sollen/ vnd dardurch
zeitliche vnd ewige Straff aufs legen/ die wahre Ver-
ständniß vnd Erleuterung solcher Figuren/ hat der H.
Geist den lieben Aposteln vil aufgeleget/ vnd die rechte
Bedeutung eingegossen/ welche vor zeiten den Alten nis
bekant war.

Dergleichen hat auch eben diser H. Geist die ganz
Welt genugsam vnderwisen/ was zu Erlangung ewiger
Seligkeit vnnörther/ dann die himmelsche Echir des H.
Enangeliums Christi/ welche er den lieben Aposteln wi-
derstellt zur Gedächtnis gebracht/ vnnre offenbahr ge-
macht/ thut einen jeden genugsam Lehren/ was er glau-
ben/ halten/ oder fliehen soll: seymahld drüm meldung
geschticht/ von Sünd vnd Lastern/ welche den Menschen
verdammten/ auch von den Eugechten/ die vns können see-
lig machen. S. Paulus schreibt an die Römer: * Ich dum*
A Schäme mich mit dess Euangeliums/ denn es ist
die Kraft Gottes/ zum Hey allen Glaubigen/
den Juden furenemblich/ vnd auch den Griechen:
denn die Gerechtigkeit Gottes wirdt darinnen
offenbahr / vom Glauben zum Glauben/ wie
geschrieben stehtet/ der Gerecht wirdt leben auf
dem Glauben/ rc.

Es wirdt aber allhie von S. Paulu / das Euange-
lium Christi/ ein Krafft Gottes zur Seeligerigkeit gerühmbt/
wegen der Würckung die es bey denen hat/ welche ihr Le-
ben darnach richten. * Hierauß deuert auch der H. Ja-
cobus iac: 2

Am Sechsten Sonntag nach Ostern

ebis da er spricht: Nemmet an mit aller Sanftes
mütigkeit/das eingeschüchtert Wort Gottes/welches
ewre Seelen kan Seelig machen. Weil dann der
H. Geist alles, w; Gerecht/ vnd Warhaft ist/ offen-
brey/ vnd durch die Heiligen gerecht hat/ so wird er von
Christo dem H. Erben/ billich ein Geist der Warheit ge-
nennen/ ic.

Eucharius.

Eben diesen Namen trägt er auch nach eilicher Lehr-
er Aussag/ * zum unterschyd aller anderer Geister/ aus-
den allein des Göttlich Troster/ eigenlich vnd an ihm
selbst/ ein Geist der Warheit mag genannt werden. Es
seynd zwar alle Engel im Himmel/ Geister/ aber dz Wort/
Geist der Warheit/ mag ihnen mit aller dings absolute,
vnd für sich selbst zugeeignet werden: seymahl sie ein-
zahl nach der Erschaffung fähren vnd rünen können/
auch vñ derselbigen schwärlich gesetzet/ vñ wider die War-
heit gesündiger haßen/ wie sie dann dershalben von den
guten vnd beständigen Engeln bestritten/ vnd durch Christi
Krafft in Abgrund der Hölle verlossen wurde. Da-
rumb sage das Buch Job: Sihe/ diejenigen/ so ihm
dienen seynd vñbeständig/ vnd in seinen Engeln
hgt er gefunden einen verfehrten Sum. Dergleichen
seynd auch die höllische Teufel/ vnsichtbare/ vnd
nach Christi Lehr/ * unreine Geister/ aber diese mögen die
Warheit mit lenden/ wo man Leugt vnd Verneigt/ auch
alles Übel begehen/ daselbst ist ihr höchste Freude vnd
Wollust/ ihr Oberster Großvater Lucifer (sage unser
H. Er/ *) hat von Anfang gesündigt/ vnd ist ein Vatter
der Lügen. Nichts bessers seynd auch all seine Mugesel-
len/ lügen vnd betrügen ist ihr beste Kunst/ derwegen
man all ihren Eingebungen widerstehen/ vnd sich davor
mit dem H. Kreuz bezeichnen soll.

Abermahl wird in Göttlicher Schrift/ auch unsrer
Seel ein Geist genannt: Matthæi am 26. Cap. sagt der
H. Er: spiritus quidem promptus est, Caro autem in-
firma. Der Geist war ist bereit/ aber das Fleisch
schwach. Diewel aber die Seel/dem schwachen sündi-
gen Leib vereinigt ist/ so kan sich die Warheit bey ihr nur
vollkommenlich befinden/ sonder wird gar siederlich ver-
führt vnd betrogen: Itanassen an unsren ersten Eltern
sonderlich aber an Iuda Iscariot zusehen ist/ welcher
auf Begierdt des schnöden Geisels/ an seinem Neylande die
gröste Verücherey begangen hat: Jene aber haben sich
durch Wogefalt einer schönen vñ vergängliche Baum-
frucht/ versöhnen/ vnd inn das eusserste Elende bringen
lassen/ ic. Daher wirdt im Psalter über uns alle gesagt:
Omnis homo mendax. Ein jeder Mensch ist ein
Lugner. Und zwar nich vtrecht leyden wir diese
Schmaachred: seymahl wir alle von Jugend auff/ zu
Stand vnd Ester/ welches nichts anders als Lügen vnd
Unwahrheit ist/ geneigt seynd. Weil aber sich dergleichen
an dem H. Geist nichts befindet/ darumb wirdt er allein
eigentlich ein Geist der Warheit genannt/ dann er thut/
red/ vnd lehrer nichts anders/ denn alle Warheit/ vnd
hasset dagegen alle Sünd vnd Lügen. Der weis Mann
schrift: * Der Geist von dem alle Warheit vnd
Lehre kommt/ hat ein Unwillen/ vñ fleucht von
denen die allein gleissen/ vnd entzeucht sich von
denen Gedanken/ die ohne Verstande seynd/ ic.

8.
Cōceptus
Der H.
Geist ist
wahrer
Gott.

Sittens/ so nennet der H. Er den H. Geist/ ei-
nen aufgehechten Geist von GÖTT sprechent.
Der Geist der Warheit/ der von dem
Vatter erfüllt/ der wirdt von mir
Zeugniss geben/ ic. Dieses Aufgehen von GÖTT/ ge-

Ende der Dritten Predig.

Ambit. 1. 4.
Spi. Cap. 16.
Cycl. lib. 10.
in locis, 31. 2.

Abor. 5.
1. Cor. 6. 5.
1. 12.

Ecce
Von
Welt
in fü
tiget
Erfü

Auth. 5.

Danal. papa

A raicht zweyffels ohn dem H. Geist/ zur höchsten Würdig-
keit vnd Hochheit/ dann wie die H. Lehrer Ambrosius
vnnn Cyrius * melden/ so wirdt hierdurch angedeutet/
die gleich allmächtig/ ewig/ vñendlich/ vñbegreiflich/ mit-
wesenliche Gottheit/ sampt dem Göttlichen Vatter vnd
Sohn/ von welchen beiden der H. Geist/ durch ein ewige
Spiration oder Geistung aufgehet. Als wolt der H. Er
sagen/ der Troster den ich euch senden werde/ ist kein Erea-
tur wie andere Geschöpff/ sonder mir vnd dem Vatter
gleich/ auch mit uns ein wahrer vñsterlicher Gott vnd
H. Er. Solche gleichförmige Gottheit/ wirdt auch an vñ
andern Orden H. Schrift angedeutet/ * sonderlich
aber im 2. Buch der König am 23. Cap. da gesagt wirdt.
Diss seynd die letzte Wort Davides/ ic. Der
Geist des H. Erben hat durch mich geredt/ vnd
sein Aufsprechen ist durch mein Zungen geschehen.
Der GÖTT Israel hat zu mir geredt/ der
stark Israel/ der Herrscher vnder den Menschen/ ic.
Da nennet der Königlich Prophet den H. Geist/ ausdrücklich einen GÖTT/ vnd was sonst dem
höchsten GÖTT attribuiert oder zugeschrieben wirdt/ daß
nemlich in ihm der höchste Gewalt/ vñ die größte Stark/
Macht vnd Herrlichkeit/ sampt allen andern dingen so gut
vnd loblich/ beschlossen seynd. Eben diss Lob hat auch der
Königlich Prophet dem H. Geist/ bis inn sein euerstes
Alter/ gar bis in sein Gruben verlehen. In dieser her-
lichen Bekanntschaft werden seine Lob/ vnd Psalmlieder
geender/ da nemlich der H. Geist mit dem Vatter vnd
Sohn/ ein gleich Allmächtiger Mitregierender Gott sey/
dessen Gewalt vnd Majestät/ sich alle andere Creaturen
A untergeben/ vnd ihm zu Gnaden gehn müssen.

Oder vnaussprechlichen Würdigkeiten des H. Gei-
stes/ daß er ein volkommener Troster/ ein Lehrer der War-
heit/ ja GÖTT selbst/ das höchste vnd beste Gut gerühmt
wirdt! Was kan außer GÖTT höchster oder fürstlichster
Herr erdacht werden? Oder wann hat die Welt einen
fürstlichsten vnd lobwürdigern Monarchen/ an
Sitten/ Eugenien/ Worten vnd Thaten/ geschen oder
geboren/ als eben dieser Göttliche Troster ist/ welcher uns
in wenig Tagen aus dem Himmel soll gesandt vnd ge-
schenkt werden? Das sey fer von uns/ das wir ihm die
ganz Welt/ vnd da gleich ihrer vñ Tausent wären/ sollen
vorlesen. Nach seiner herzunahmen Antustifit sollen wir
bilich seufzen/ vnd ein inbrünftiges Verlangen tragen/
dann weil dich ein andere schlechte oder Menschliche
Gaaß die dir in kurzen Tagen soll angehändiger werden/
so hoch erfreuer vnd begüthig machen/ wiewil mehr sollen
wir des himmelischen Trosters begehrn/ welcher kein ge-
meine Schandlung/ sonder GÖTT selber ist/ inn welchen
alle Gnaden vnd Gaaßen beschlossen seynd? Imfalk
demnach nur ein einigs Aderlein Christliche Weisheit/
oder ein enigs füncfel Göttlicher Lieb vnd Andacht/ inn
dir ist/ so wirst du zweyffels ohn den H. Geist mit innigem
Gebet/ von Gott dem himmelischen Vatter vnd seinem
allerliebsten Sohn unsren einigem H. Erben/ nur allein be-
gehrn: sonder auch auf die eingehene Pfingstfest/ mit
wahrer Weicht vnd Communion gesaft vnd bereit ma-
chen/ auf daß dem Seel vnd Herz dem Göttlichen Gaste/
ein taugliche Herberg werde/ daß er bey dir einkehre/ vnd
seine Gnaden/ deren du sehr bedürftig bist/ mittheyle/ hic
A vnd dort bey dir immerdar sey vnd bleibe/ auch leßlich
zu Ende deines Lebens/ dich in seinen himmelischen Pallast
an vnd aufzunehme. Durch Christum Jesum unsren ei-
nigen H. Erben vnn Seeligmacher: Ihme sei Lob/ Ehe
vnd Preis/ sampt dem Vatter vnd H. Geist/
von nun an vnd allezeit,
Amen.

Am